

pARTicipate – Neue Methoden für die Vermittlung von Kunst im öffentlichen Raum

Abstract

Ziel des Projektes ist es, eine Applikation für Smartphones und Computer zu entwickeln, die es der Öffentlichkeit erlaubt, Kunst im öffentlichen Raum der Schweiz zu finden und interaktiv deren relevante Daten abzurufen (z.B. Identifikation und Provenienz etc.). Somit wird in erster Linie die Entwicklung eines interaktiven Vermittlungsangebotes angestrebt. Die Öffentlichkeit soll zudem bei der Nutzung der Applikation im Hinblick auf den Erhalt der Kunstwerke eine kollaborative Monitoring-Funktion übernehmen. In einer ersten Projektphase haben die UserInnen die Möglichkeit, direkt mit den Forschenden in Kontakt zu treten, um die Applikation auf ihre Bedürfnisse hin zu optimieren. In einer zweiten wird ein «Werkzeug» in die Applikation eingefügt, welches dem User erlaubt, den Zustand (Schäden etc.) der Kunstwerke dem Eigentümer zu melden.

Dieses Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit dem Kanton Freiburg sowie den Städten Bern, Basel und Zürich.

The aim of this project is to develop an application for smartphones and computers that will enable the general user to find works of art that are in the public domain, and to have interactive access to all their relevant data (e.g. the work's identifying information and provenance etc.). The primary goal is thus to develop an interactive information service. When using the application, the public should also have a collaborative monitoring function with regard to the state of conservation of the works of art. In an initial project phase, the users will have the possibility of establishing direct contact with the researchers in order to optimise the application to meet their needs. In a second phase, a response tool is planned for the application that will enable the user to provide feedback to the owners about the state of the artworks (e.g. to report any vandalism, deterioration etc.).

The project is a collaboration with the Canton of Fribourg and the cities of Bern, Basel and Zurich.

Einführung

Anknüpfungspunkte für das Projekt pARTicipate sind die Ergebnisse aus zwei wichtigen Forschungsprojekten: Zum einen resultierte 2013 aus dem Projekt *public art* der Hochschule der Künste Bern (HKB) ein Leitfaden zum Umgang mit Kunstwerken im öffentlichen Raum. Zum anderen ging aus dem gemeinsamen Projekt *Kunst Öffentlichkeit Zürich* der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) ein Leitbild für Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich hervor.

Beide Projekte beleuchteten jeweils den Stellenwert und den aktuellen Zustand der Kunst im öffentlichen Raum und versuchten neue Wege im Umgang mit den Objekten zu gehen. Die daraus erfolgten Ergebnisse sind wegweisend, doch der Dialog mit der Öffentlichkeit fehlt. Hier klinkt das Projekt pARTicipate ein.

Methoden

Digitale Inventare mit Internetpräsenz oder publizierte Rundgänge zu Kunst im öffentlichen Raum stellen immer noch Ausnahmen dar, zeigen aber dort, wo es sie gibt, Potential als Vermittlungskonzepte. Der Aspekt der kollaborativen Kulturvermittlung mittels elektronischer Medien wird gegenwärtig breit diskutiert. Dabei wird vor allem auf den sogenannten «User Generated Content», d.h. auf von NutzerInnen hergestellte Inhalte, abgezielt. Der dadurch entstehende wechselseitige Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft ist Hauptmotivation des Projektes.

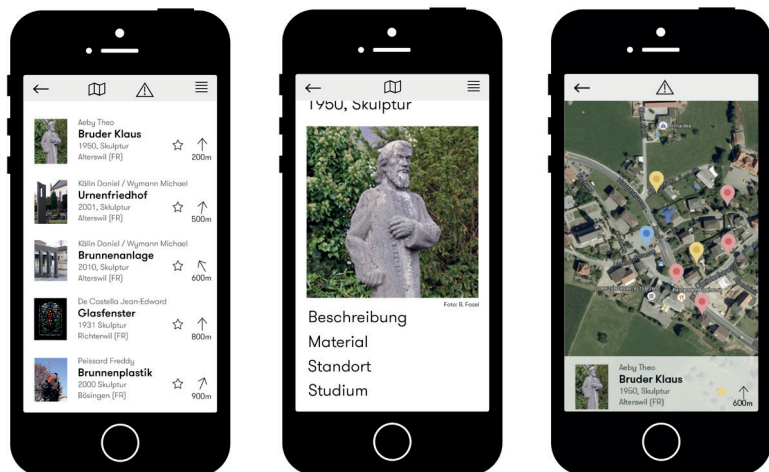
Mit der Entwicklung der gratis zur Verfügung stehenden Applikation «pARTicip» für

Smartphones und Computer möchte das Projekt ein interaktives und partizipatorisches Vermittlungsangebot schaffen. Der gewählte Vermittlungsansatz geht über das Zeigen von und Informieren über Kunst im öffentlichen Raum hinaus. Angestrebt wird ein kollaborativer Handlungsraum, der sich lokal aktiv an der Bearbeitung gesellschaftlicher Fragestellungen beteiligt.

Die Vermittlung der relevanten Hintergrundinformationen zu Kunstwerken ist identitätsstiftend, bringt Wertschätzung und damit auch den Willen zum Erhalt der Werke mit sich. Neben Informationen zur Identifikation und Standortwahl eines Kunstwerkes soll mit der Applikation «pARTicip» für die NutzerInnen die Möglichkeit geschaffen werden, selbst aktiv zu werden, um bspw. Schäden an Kunstobjekten einfach an die Eigentümer zu melden. Dadurch würde der «User Generated Content» zugleich einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Kunst im öffentlichen Raum leisten, da Veränderungen an den Objekten schnell und direkt kommuniziert werden könnten.

Ergebnisse

Das Projekt verfolgt zwei zirkuläre Ziele: zum einen die Vermittlung von Informationen über Kunstwerke im öffentlichen Raum, zum anderen die Entwicklung einer kollaborierenden Konservierungs- und Restaurierungsstrategie (Monitoring) und die damit verbundene nachhaltige materielle Sicherung der Objekte.



Screendesign der App «pARTicip». (Design: M. Flückiger)



Richard Serra, «Maillart Extended» (1988), Stahl, Balliswil, Düringen an der Grandfey Brücke. (Bild: C. Richter)



Luciano Andreani, «Kopflös» (1986), Bronze, Stadt Bern. (Bild: C. Richter)

